

## „Sie applaudieren meinem Daumen“

Komödiant Benjamin Tomkins bringt das klag mit Handpuppen zum Toben

Wenn nach zweieinhalbstündigem Programm ein voll besetztes klag tobt, dann muss ein ganz besonderer Künstler sein Publikum wohl beeindruckt haben. Am Donnerstagabend gelang Benjamin Tomkins dieses Kunststück.

Mit seinem Programm „Der Puppenflüsterer – Früher war ich schizophran, aber heute sind wir wieder ok“ ließ er als Bauchredner, Puppenspieler und Komödiant die Puppen tanzen. Perfekt sowohl in der Technik des Bauchredens als auch in der Kunst des Puppenspiels, stimmungsgewaltig und voller Leidenschaft, musikalisch am Klavier oder solo über den Sinn des Lebens räsonierend, ließ Tomkins den Abend zum Event werden. Welch ein Glück für das Publikum, dass der „Puppenflüsterer“ vor gerade einmal drei Jahren eher zufällig sein besonderes Talent entdeckte. Bauchredend mit oder ohne Puppe – und wenn es ein Dialog mit dem Frühstücksei („El-Phone“) ist – bei Benjamin Tomkins kann man sich durchaus vorstellen, dass er seine Fähigkeiten auch im „normalen Leben“ anwendet.

Auf der klag-Bühne ließ er seine liebevoll-detailliert gestalteten Puppen ein Eigenleben führen: im irrwitzig-rasan-

ten Dialog mit Fliege, „Der Hildegard“, sprachliche Fallstricke analysierend, mit dem „Alten Sack“ über Persönlichkeitsgrenzen diskutierend, mit Hund „Chicco“ („kein Mischling, ein ‚Best Of‘) in Haupt- und Nebensätzen das Stubenrein-Thema erörternd („Es war die Pipipi-Mafia“).

„Sie applaudieren meinem Daumen“, analysierte Tomkins augenzwinkernd die Begeisterung der Zuschauer.

### Irrwitzig-rasante Dialoge und sprachliche Fallstricke

Bauchreden, Puppenspiel, witzige bis ironisch-bissige Passagen, manch flapsig-comedyhafte Gags, aber auch nachdenkliche Augenblicke („Man muss nicht immer witzig sein.“), ein wunderbarer „innerer Monolog“ des Künstlers („Denk nach! Irgendetwas musst du sagen...“) oder eine literarische Lehrstunde zum Thema „Hoppe Reiter“ – der Abend hätte nicht kurzweiliger sein können.

„Hat's geklingelt?“ – man ahnte schon, dass nach dieser Frage noch etwas kom-

men musste. Hatte vorher der Künstler die Puppen tanzen lassen, kehrte sich nun mit dem Auftritt von „Greta Karfunke“, einer lebensgroßen, mit herrlicher Detailgetreue gestalteten 20er Jahre Mächtegrün-Diva, das Verhältnis um, indem nun die „Nachbarin“ den Puppenspieler zum Tanzen brachte. Fast bekam man es mit der Angst zu tun, hatte sich doch Frau Karfunke vor kurzem erst ihres Gatten mithilfe des Staubsaugerkabels entledigt. Ob hier der Meister die Puppe tanzen ließ oder doch eher umgekehrt die Puppe den Tomkins: schwer zu sagen. „Das Puppentheater erspart mir den Psychiater“, so Tomkins. Hier konnte ein Künstler viele Facetten seiner Persönlichkeit und seines Könnens ausleben.

„Das ist nur ein Handschuh!“, nimmt Tomkins sein begeistertes Publikum nochmal ein wenig auf die Schippe, nachdem er vorher aus besagtem Handschuh noch den rührend-frechen „Hasen Muckel“ als wirklich letzte Zugabe zauberte. Aber es ist eben doch nicht „nur ein Handschuh“ – es ist schon große Kunst und absolute Bühnenpräsenz, was Benjamin Tomkins seinem Publikum bietet.

Sabine Mayenschein



LÄSST DIE PUPPEN AUCH MAL TANZEN: Benjamin Tomkins begeisterte im klag mit Bauchreden und seinen Puppen. Foto: pr